

Bischof Ivo Muser weiht den Benediktiner Paul (Richard) Schneider in Gries zum Diakon

Peter und Paul im Altarraum

Ihre himmlischen Namenspatrone dürften sich darüber gefreut haben: Am Fest der Apostel Petrus und Paulus weihte Bischof Ivo Muser für die Gemeinschaft der Benediktiner um Abt P. Peter Stuefer den Schweizer P. Paul Schneider in der Grieser Stiftskirche zum Diakon.

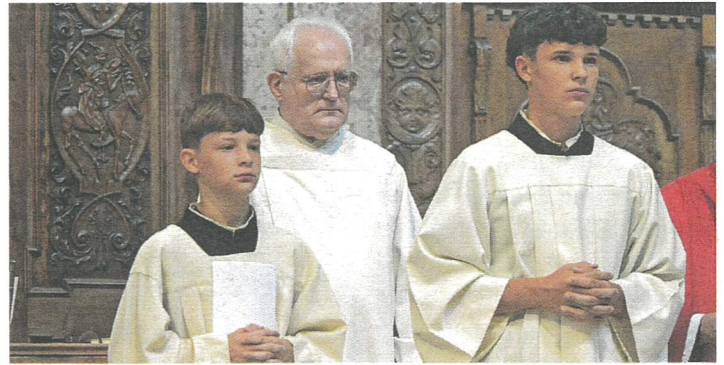
Ohne das ganz große Festprogramm, dafür in „benediktinischer Nüchternheit“, wie es Bischof Ivo Muser später in der Predigt formulierte: So war die Weihe des Schweizers Paul Schneider am Montag, 29. Juni, in der Stiftskirche von Gries – ein stilgerechter Einstand in das Amt des „Dienens“, der Grundaufgabe dieser Weihestufe in der Kirche.

„Wir haben Grund zur Dankbarkeit, denn jede Berufung ist ein Geschenk Gottes“, betonte Abt P. Peter Stuefer in der Begrüßung und bat Bischof Muser um die Weihe des Mitbruders, der seit bald sechs

Jahren der Gemeinschaft von Muri-Gries angehört. Dass er im Alter von 70 Jahren geweiht werde und daher zu den sehr Spätberufenen gehöre, sieht der neue Diakon übrigens nicht so: Bereits in der Oberschulzeit in Sarnen habe er die Faszination des benediktinischen Lebens entdeckt und auch den Eintritt in die Ordensgemeinschaft erwogen.

Seelsorge und Jubiläum

Er entschied sich aber vorerst für ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, nach der erfolgreichen beruflichen Laufbahn im eidgenössischen



Diakon Paul Schneider wird in den kommenden Jahren in der Niederlassung Sarnen des Klosters Muri-Gries arbeiten.

Bankensektor, dem Tod seiner Frau (2013) und der Frühpensionierung studierte Schneider Theologie und Kirchenrecht und trat schließlich doch im Jahr 2018 in das Kloster Muri-Gries ein, zwei Jahre später legte er die Ordensgelübde ab. Als Wirtschaftsexperte ist er Ökonom, also Finanzminister der Gemeinschaft, Schneider wird vor allem in Sarnen in der Seelsorge mithelfen und ist maßgeblich an der Vorbereitung auf die 1000-Jahr-Feier von Kloster Muri-Gries im Jahr 2027 beteiligt.

„Lebenskommentar“ der Apostel anschauen

Seine Predigt vor der Weihe eröffnete Bischof Ivo Muser mit Glückwünschen zum Namensstag, Abt Peter und Diakon Paul sollten „den Lebenskommentar ihrer Namenspatrone zum Evangelium“ immer wieder anschauen, lautete die Anregung des Bischofs. Dabei warnte er vor dem modernen Glauben an ständige Optimierung und technische Perfektion. „Nicht Künstli-

che Intelligenz rettet die Welt, sondern Gott vertraut sie konkreten Menschen an“, führte der Diözesanbischof aus und verwies auf die Antrittsenzyklika von Papst Leo XIV.; dieser unterstreiche, dass nicht Leistungsfähigkeit die Größe eines jeden Menschen begründe, sondern dass Gott ihm die wahre Würde schenke. Dem neuen Diakon legte Bischof Muser schließlich ans Herz, nicht Funktionsträger einer religiösen Dienstleistung zu sein, sondern den Menschen zu dienen. „Die Menschen erwarten nicht den perfekten Kirchenmann, sondern jemanden, der ihnen zuhört, in der Not hilft, das Evangelium glaubwürdig vorlebt und Hoffnung ausstrahlt“. Nach dem Weiheversprechen und der Allerheiligenlitanei legte der Bischof dem Kandidaten die Hände auf, es folgte das Weihegebet. Anschließend erhielt der neue Diakon der Gemeinschaft von Muri-Gries die Stola und das liturgische Gewand – die Dalmatika – und das Evangeliar.



Die Handauflegung und das stille Gebet des Bischofs waren bewegende Momente der Weihe in der Grieser Stiftskirche.

Fotos: DLIFE/Gropo

ler